

Weilheimer Rossmugga haben nur „Auswärtsspiele“

Fasching Die zwölf Jahre alte Narrenzunft hat ihr Treiben im Kalender der Zähringerstadt noch nicht etabliert.

Weilheim. Vor rund zwölf Jahren waren die „Rossmugga“ angetreten, um Weilheim aus dem „nährischen Niemandsland“ zu befreien, wie der Teckbote damals schrieb. Doch vor ein Narrengerecht haben die Weilheimer „Sommerprossen“ den Weilheimer Schultes immer noch nicht bekommen. „Herr Züfle hat es nicht so mit dem Fasching“, sagt Siegfried Ludwig, Gründungsmitglied und bis vor Kurzem Zunftmeister der Narrenzunft. Generell sei Weilheim eher konservativ, glaubt der gebürtige Neidlinger.

In Hepsisau standen sie mal kurz davor, eine Faschingsparty in der Zipfelbachhalle zu veranstalten. Doch dann wurde die Durchgangsstraße im Ort aufgerissen und saniert. Der Rest der Geschichte ist bekannt: Drei Jahre lang war der Ort nur eingeschränkt erreichbar.

All das tue dem Vereinsleben aber keinen Abbruch, sagt Siegfried. Tatsächlich sind die Weil-



Sigi Ludwig (o. l.) war mit den Rossmugga am vergangenen Wochenende beim Umzug in Lorch. *Foto: pr*

heimer Närrinnen und Narren sehr aktiv, nur eben nicht in der Zähringerstadt. Die „Auswärtsspiele“ für die aktuelle Faschings-

zeit sind schon zum Teil absolviert, die weiteren gebucht: Am heutigen Samstag sind sie bei den Leirakiebl in Deggingen dabei, am

Schmutzigen Doschdig geht es mit den Lenninger Hexa in Lenningen zum närrischen Treiben, am 14. Februar sind sie bei den Mühlenhexen in Mühlhausen am Start. Bis zum Faschingsdienstag in Rechberghausen sind sie täglich im Einsatz.

Aktives Vereinsleben

Auch wenn sie im Weilheimer Veranstaltungskalender nicht auftauchen, sind die Sommerprossen also gut beschäftigt. „Wir sind 25 bis 30 Mitglieder“, sagt Siegfried Ludwig. Man treffe sich über das Jahr auch häufiger bei ihm in der Scheune, die zu seinem Bauernhaus in Weilheim gehört. Allzu viel mehr sollen es auch gar nicht werden. „Bei uns kennt jeder jeden“, sagt er. Das sei bei großen Narrenzünften nicht immer der Fall. Neuzugänge schaue man sich dementsprechend sehr genau an. „Die müssen schon zu uns passen.“ Die geringe Größe hat auch Nachteile: Ein Fest mit Security

und allen Auflagen allein zu stemmen, ist aus den Vereinsmitteln allein nicht möglich.

Ludwig selbst ist von „Haus aus“ eigentlich gar kein Faschingsfan. Er ist erst durch seine Lebensgefährtin Monika Weigele draufgekommen. Die war zuvor jahrelang wie viele andere Rossmugga bei den Reußenstein-Dämonen aktiv und hat ihn mit dem „Faschingsvirus“ infiziert. Dabei ist es nicht geblieben: Mittlerweile sind auch seine Tochter Nadja, Sohn Fabian und Enkel Finn bei den Rossmugga dabei. „Das ist in unserer Familie ein Lebensgefühl“, sagt er.

Siegfried Ludwig hat mittlerweile den Staffelstab weitergegeben, an Bianca Reichle und Jasmin Bunzel. „Das müssen jetzt mal Jüngere machen“, sagt der 62-Jährige. Die jungen Sommerprossen können nun mit frischem Elan ihr altes Ziel ins Visier nehmen: den Sturm auf das Weilheimer Rathaus. *Thomas Zapp*